

Wer entscheidet über “Sprachkompetenz”?

Cooper Thompson, Mitglied des Nürnberger Integrationsrates

*Von Nürnberg interkulturell, die Zeitung des Integrationsrates, 06.2012;
Übersetzung aus dem Englischen: Gitti Göbbel*

Im Herbst 2011 nahm ich an einer Podiumsdiskussion über Integration teil. Einer der Sprecher, ein Deutscher, der seine politische Partei im Rahmen der Integrationspolitik repräsentiert, berichtete den Zuhörern, „Es ist untragbar, dass Einwanderer nicht Deutsch lernen und fortfahren ihre Muttersprache zu sprechen. Ich erwarte von ihnen, dass sie Deutsch wie ein Muttersprachler sprechen.“

Als ich das hörte, wurde ich zornig. Obwohl ich dem zustimme, dass Zuwanderer Deutsch sprechen sollten, ist die Erwartungshaltung, dass erwachsene Zuwanderer „wie ein Einheimischer sprechen“ oder aufhören sollten, ihre Muttersprache zu sprechen, unzumutbar. Es ist fast unmöglich für einen Erwachsenen, der Deutsch lernt, die Sprache wie ein Einheimischer zu verwenden.

Deutsche Muttersprachler wissen nicht, wie schwierig es ist, eine neue Sprache zu lernen. Sie verstehen nicht, wie schwer die meisten Zuwanderer daran arbeiten, Deutsch zu lernen und dennoch lernen sie Deutsch! Sie nehmen nicht die Bedeutung wahr zusätzlich zu einer neuen Sprache ihre Muttersprache zu verwenden. Anstelle zu versuchen, die Erfahrung der Zuwanderer zu verstehen, geben sie ihnen dafür die Schuld, dass sie Deutsch nicht wie Muttersprachler anwenden.

Ich musste die Veranstaltung verlassen, ehe ich die Gelegenheit hatte, ihm einige Fragen zu stellen. Hätte ich sie gehabt, hätte ich ihn folgendes gefragt: „Was verstehen Sie genau unter „Muttersprachler“? Meine Schwiegermutter, die „Oberpfälzisch“ spricht? Jemand aus Hannover? Eine Frau Professor Doktor an der Uni? Oder jemand wie Sie, der mit einem fränkischen Akzent spricht?“

Deutsch zu lernen ist der Kern der Integrationspolitik. Die Muttersprachler entscheiden die Politik (politischen Vorgehensweisen) so auch wie die meisten Aspekte der Integrationspolitik. Wenn Zuwanderer versagen/scheitern wie Einheimische zu sprechen, dann geben ihnen die Politiker die Schuld daran, sich nicht zu integrieren, anstatt die Politik oder die Zuwanderer selbst zu fragen, was für eine Art von Unterstützung sie wollen, um den Wissensstand im Deutschen zu erreichen, den sie wirklich brauchen.

In diesem Artikel werde ich einige Informationen über die Erfahrung, eine zweite Sprache zu lernen und zu verwenden, unterbreiten. Meine Bemerkungen beruhen auf meiner persönlichen Erfahrung Deutsch zu lernen, auf den Erfahrungen anderer Zuwanderer und der Arbeit vieler Menschen im Bereich der Second Language Acquisition SLA = Erwerb/Erlernen einer zweiten Sprache/Fremdsprache). Am Ende dieses Artikels werde ich einige Vorschläge dafür machen, wie man die Frage „Wer entscheidet über Sprachkompetenz?“ beantworten könnte.

Eine zweite Sprache zu erlernen ist ein schwieriger und lang andauernder Prozess.

Wenn jemand eine zweite Sprache als Kind erlernt, dann ist es gut möglich, dass er auch wie ein Einheimischer klingt: er wird die Sprache wie ein Einheimischer verwenden und einen Akzent haben, der dem der in dieser Region Einheimischen entspricht.

Aber wenn jemand eine zweite Sprache als Erwachsener lernt, ist es beinahe unmöglich, wie ein Einheimischer zu sprechen, und das Erlernen des Grundwissens von noch einer Sprache kann einen riesigen Aufwand an Energie beanspruchen/kosten. Es dauert oft Jahrzehnte, den Stand eines Muttersprachlers zu erreichen.

Der Vorgang des Deutschlernens ist für jeden Zuwanderer unterschiedlich. Es gibt kein „Einheitsmaß“. Deutsch lernen ist nicht das gleiche wie in den Unterricht zu gehen, zu lernen und eine Prüfung zu bestehen. Integrationsunterricht könnte einigen Menschen helfen, aber andere erlernen die Sprache so, indem sie hier leben. Ich kenne Zuwanderer, die Deutsch sprechen und niemals einen Deutschkurs besucht haben und andere wiederum, die Kurse besuchen und niemals viele Fortschritte im Deutschen machen.

Der Zusammenhang wirkt sich auf unsere Fähigkeit aus eine 2. Sprache zu verwenden

Auch wenn ich Deutschkurse besucht und eine Prüfung bestanden habe, um zu beweisen, dass ich fließend spreche, gibt es noch viele Faktoren, die meine Fähigkeit, Deutsch richtig zu gebrauchen, beeinflussen. Wenn ich Vertrauen habe, ausgeruht bin, einen Grund oder Bedarf habe zu sprechen, in der Lage bin zu verstehen, was andere sagen und darauf vertraue, dass mir mein Gesprächspartner zuhören will, dann steigt meine Fähigkeit (an). Wenn ich aber nervös bin, müde bin, nicht sicher bin, was ich sagen möchte oder nichts zu sagen habe, nicht in der Lage bin, meinen Gesprächspartner zu verstehen und wenn mir niemand zuhören möchte, dann nimmt meine Fähigkeit, Deutsch zu verstehen und zu reden ab.

Ich könnte vielleicht in der Lage sein, Belangloses mit einem Nachbarn zu reden oder mich mit Kollegen in der Arbeit zu unterhalten, aber ich würde womöglich nicht in der Lage sein, meine Sorgen im Ausländeramt zum Ausdruck zu bringen, wo man von mir erwartet, dass ich Beamtendeutsch verstehe und spreche. Oder ich könnte wahrscheinlich das Gefühl haben, zu einem Stadtteil zu gehören oder zu einem Verein, in dem ich Mitglied bin und respektiert werde, aber in einer Kneipe oder in irgendwelchen anderen Gegenden Deutschlands mich nicht willkommen fühle, wenn ich der einzige Ausländer bin und es dort eine sogenannte Geschichte der Ausländerfeindlichkeit gibt. All diese Faktoren würden meine Fähigkeit Deutsch zu sprechen beeinflussen.

Wenn Muttersprachler bemerken, dass Zuwanderer nicht viel sagen, könnten sie daraus die Schlussfolgerung ziehen, dass wir nicht sehr gut Deutsch sprechen. Das könnte eventuell stimmen, aber es könnte auch so sein, dass wir nicht zu sprechen bereit sind.

Zuwanderer lernen wirklich Deutsch und gebrauchen es auch

Obwohl es für viele Zuwanderer schwierig ist Deutsch zu lernen, so lernen und verwenden es die meisten von uns auf irgendeine Art und Weise. Wir hören Radio auf Deutsch und schauen deutschsprachiges Fernsehen an. Wir lesen deutsche Zeitungen und Zeitschriften. Wir sprechen mit unseren Nachbarn Deutsch. Wir haben deutsche Freunde und Bekannte und weil die meisten von ihnen nicht unsere Muttersprache sprechen, unterhalten wir uns auf Deutsch. Wir gehören verschiedenen Klubs und Organisationen an, wo wir Deutsch verwenden.

Unsere Fähigkeit ist unterschiedlich, aber wir lernen und gebrauchen die deutsche Sprache. Wir sprechen mit einem Akzent, aber wir sprechen Deutsch. Unser deutsches Vokabular dürfte begrenzt sein, aber wir verwenden es. Wir werden wohl nicht alles, was wir hören, auch verstehen, aber wir hören Deutsch. Wir machen Fehler in der Rechtschreibung und der Grammatik, wenn wir schreiben, aber wir schreiben auf Deutsch. Wir verstehen wahrscheinlich nicht jedes Wort, das wir lesen, aber wir lesen Deutsch.

Natürlich gibt es einige Zuwanderer, die noch keine Zeit, keinen Wunsch, keine Mittel oder keinen Bedarf gehabt haben, deutsch zu lernen. Einige von ihnen sind ältere Zuwanderer, die ursprünglich als Gastarbeiter hergekommen sind (oder Familienmitglieder von Gastarbeitern sind), aber von ihnen erwartete man nicht oder man ermutigte sie nicht, Deutsch zu lernen. Erst viele Jahre später, erst seit den letzten zehn Jahren erwartete man und nun verlangt man es, dass sie Deutsch lernen.

Da viele Deutsche keinen persönlichen Kontakt zu Zuwanderern haben, sind sie auch nicht in der Lage, unsere Fähigkeit, Deutsch zu sprechen zu beurteilen. Sie hören uns nur, wie wir Deutsch oder unsere Muttersprache verwenden und zwar in Situationen, in denen wir für sie Fremde sind. Das ist ähnlich der Situation, wenn ich Zug fahre und ein Gespräch zwischen zwei Einheimischen höre. Wenn sie im Dialekt miteinander sprechen, bin ich mir nicht sicher, ob sie überhaupt Hochdeutsch sprechen können. Noch weiß ich, ob sie englisch sprechen oder noch eine andere zweite Sprache. Und bezüglich ihres Dialektes dürfte ich wohl kaum in der Lage sein, das, was sie sagen, überhaupt zu verstehen, auch wenn es Deutsch ist.

Zuwanderer gebrauchen ihre Muttersprache zusätzlich zum Deutschen

Die meisten von uns beten, träumen und drücken ihre Gefühle in ihrer Muttersprache aus. Unsere Muttersprache ist die Sprache des Herzens. Obwohl manche Zuwanderer Deutsch flüssig sprechen können, gibt es Zeiten, in denen wir gerne unsere Muttersprache verwenden wollen oder müssen. Wenn jemand noch eine Sprache gebraucht, so wirkt sich das darauf aus, wie er sich selbst fühlt und welche Beziehung er zu anderen hat. Dass wir unsere Muttersprache von Zeit zu Zeit verwenden, ist wesentlich. Sie hilft uns, uns zu erinnern, wer wir sind.

Viele von uns verwenden ihre Muttersprache zu Hause mit ihren Familien. Einige von uns gebrauchen sowohl Deutsch als auch ihre Muttersprache zu Hause. Ich habe eine

Kollegin, die mehrere Sprachen zu Hause mit ihrem Mann und ihren Kindern spricht: sie sprechen Deutsch, Türkisch und Arabisch. Das ist ein reiches Umfeld um Sprachen zu lernen. Wenn diese Familie nur Deutsch zu Hause sprechen würde, wäre es für jeden ein Verlust.

Obwohl einige Einheimische die Zuwanderer dafür kritisieren, dass sie ihre Muttersprache zu Hause sprechen, gibt es viele deutsche Gemeinden auf der Welt, in denen die Deutschen hauptsächlich oder nur Deutsch sprechen. Wie viele deutsche Muttersprachler, die in Spanien, Thailand oder der Türkei wohnen, sprechen fließend Spanisch, Thai oder Türkisch oder die Dialekte, die in jenen Ländern gesprochen werden? Welche Sprache sprechen diese Deutschen zu Hause?

Die verschiedenen Zuwanderer haben unterschiedliche Ziele, um Deutsch zu lernen und es zu gebrauchen

Wenn ich 100 Zuwanderer frage, warum sie Deutsch lernen möchten oder müssen, könnte ich 100 unterschiedliche Antworten bekommen. Hier sind einige Beispiele.

- Der Besitzer eines kleinen Restaurants, das in einem Dorf liegt, müsste den Dialekt des Dorfes kennen
- Der Besitzer eines Ladens müsste die Sprachen der Zuwanderer, die bei ihm einkaufen, kennen
- Ein Angestellter bei Adidas oder Siemens sollte eigentlich fließend Englisch schreiben, lesen und sprechen können
- Ein früherer Gastarbeiter, der nun im Ruhestand ist, bräuchte eigentlich überhaupt nicht viel Deutsch können
- Professoren müssen einen hohen akademischen Bildungsgrad und das deutsche Vokabular ihres Spezialgebietes besitzen
- Ein Handwerker auf einer Baustelle in Nürnberg, auf der möglicherweise auch Arbeiter aus mehreren osteuropäischen Ländern beschäftigt sind, müsste eigentlich zwangloses Deutsch sprechen, vielleicht auch ein bisschen zwangloses Polnisch und Rumänisch und müsste deutsche Begriffe für Werkzeug und Baumaterial kennen

Jeder dieser Menschen muss einen anderen Aspekt der Sprache betonen. Der eine muss sehr geschickt im Lesen und Schreiben sein, der andere im Zuhören und Verstehen und der nächste im Sprechen. Jeder braucht eine andere Art von Deutsch, einige brauchen eine Mischung aus Deutsch und wenigstens einer anderen Sprache, und einige müssen Deutsch nur auf einem sehr niedrigen Bildungsstand lernen.

Daher steckt nicht viel Sinn dahinter, allen Zuwanderern nur eine Art von Deutschkenntnissen beizubringen. Jeder einzelne Zuwanderer muss selbst sein Ziel, inwieweit er Deutsch gebrauchen will, entscheiden können und diese Kenntnisse im Deutschen oder in einer anderen Sprache lernen, die wichtiger für ihn in seinem Tätigkeitsbereich in der Wirtschaft, der Familie und der Gemeinschaft ist.

Wer sollte über Sprachkompetenz entscheiden?

Natürlich müssen wir alle Deutsch lernen. Sie ist die einzige Sprache, die wir gemeinsam haben. Aber ich glaube, dass jeder einzelne Zuwanderer das Recht hat, darüber zu entscheiden, wie viel Deutsch sie oder er lernen kann oder bereit ist zu lernen. Des Weiteren bin ich der Meinung, dass Muttersprachler dasselbe Recht haben: zu entscheiden, wie viel und welches Deutsch sie verwenden wollen. Meine Frau hat das Recht mit ihrer Mutter Oberpfälzisch zu sprechen, mit ihren Freunden einen gewissen Slang, Hochdeutsch mit ihren Kollegen und Englisch oder eine bestimmte Art von Deutsch mit mir. Das Recht, eine bestimmte Sprache auszuwählen, ist ein grundlegendes Menschenrecht.

Anstatt über die wenigen Zuwanderer, die Deutsch nicht wie ein Einheimischer lernen, Bescheid zu wissen, würde ich gerne einiges an Anerkennung für den Mut, den es kostet, eine zweite Sprache zu lernen und zu verwenden, erfahren, besonders dann, wenn man dafür kritisiert wird, dass man nicht wie ein Einheimischer spricht. Ich würde auch gerne Anerkennung über die vielen Stärken erfahren, die die Zuwanderer nach Deutschland mitbringen, von denen eine unserer Fähigkeiten ist, in mehr als nur einer Sprache zu kommunizieren. Sie gestattet uns als Übersetzer innerhalb der Gemeinschaften in Deutschland und in der ganzen Welt zu agieren. Sie ist einer unserer vielen Beiträge zur „Interkulturellen Öffnung“.

Ich würde es begrüßen, wenn Muttersprachler lernen, wie sie uns zuhören sollen. Ich kann nachvollziehen, dass es schwierig sein kann, uns zu verstehen, allein schon wegen unseres Akzentes und der Art, wie wir Deutsch gebrauchen, ganz besonders dann, wenn wir Anfänger oder verhältnismäßig kurz in Deutschland sind. Aber ich glaube, das ist nur eine Frage der Übung. Es würde mir gefallen, wenn Muttersprachler denselben Grad an Anstrengung darauf legen würden, mit uns zu kommunizieren, wie wir es tun und versuchen, ihre Sprache zu verwenden um mit ihnen zu kommunizieren.

Zuletzt schlage ich vor, dass Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler sich in einen Dialog begeben sollten, und zwar als Gleichgestellte, auf dem Wissensstand des Deutschen, den wir als Individuen brauchen und als Gesellschaft schlechthin. Wenn wir lernen über unsere Unterschiede hinaus zu kommunizieren und voneinander lernen, dann glaube ich, können wir eine Gesellschaft formen, in der wir alle Erfolg haben können, ungeachtet unserer Herkunft.